

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Leserbriefe

## Schutzpatrone

Sehr geehrter Herr Herzog

Als Artillerist halte ich die heilige Barbara als unsere Schutzpatronin hoch in Ehren. Es würde mich nun interessieren von Ihnen zu erfahren, ob andere Waffengattungen ebenfalls ihren Schutzpatron kennen. Lt E. O. H. in B.

Leider kann ich Ihnen nur mit zwei Namen dienen: St. Georg gilt als Schutzpatron der Kavallerie und St. Mauritius als Schutzpatron der Infanterie. Ob die Flugwaffe, die Sanität, die Genie, die Versorgungsgruppen und allfällige weitere Dienstzweige sich ebenfalls Heilige zu Schirmherren ausgesucht haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber vielleicht können uns Angehörige dieser Truppen weiterhelfen.

## RS schon mit 19 Jahren bestehen?

Sehr geehrter Herr Herzog

Es ist mir bekannt, dass die Rekrutenschule in der Regel nach vollendetem 20. Lebensjahr zu absolvieren ist. Besteht die Möglichkeit, vielleicht schon mit 19 Jahren oder noch früher in die RS einzurücken? Robert G. in Z.

Falls Sie dafür glaubhafte Gründe geltend machen und auch das schriftliche Einverständnis Ihrer Eltern beibringen können, besteht diese Möglichkeit durchaus. Nähere Informationen stellt Ihnen die Militärbehörde Ihres Kantons bzw. das Kreis-Kommando gerne zur Verfügung.

## Vielseitige Infanterie

Sehr geehrter Herr Herzog

Anlässlich der Teleboy-Sendung im Fernsehen vom 30. Oktober wurde eine Szene gezeigt, in der Stellungspflichtige von einem «Oberst» ausschliesslich der Infanterie, und zwar als Füsiliere zugeteilt wurden. Ich möchte gerne wissen, ob es bei den «Grünen» wirklich nur Füsiliere gibt. Mein Vater konnte mir keine Auskunft geben (er ist HD-Arzt), deshalb schreibe ich Ihnen. René S. in L.

Unsere Armee ist eine Infanterie-Armee, folglich ist die Infanterie zahlenmässig die stärkste Waffengattung, aber auch ihre Feuerkraft ist sehr beachtlich. Zur Infanterie gehören: die Füsiliere, die Schützen, die Mitrailleure, die Grenadiere, die Kanoniere (Minenwerfer, Panzerabwehr und Fliegerabwehr), die Telefonsoldaten, die Funker, die Motorfahrer, die Trainsoldaten und die Spielleute. Aus eigener Erfahrung darf ich feststellen, dass die Infanterie nicht nur die vielseitigste, sondern auch die attraktivste Waffengattung ist.

## Worin liegt der Unterschied?

Sehr geehrter Herr Herzog

Worin liegt der Unterschied zwischen einer Mechanisierten Division (Mech Div) und einer Panzerdivision? Kpl G. W. in O.

Die Mech Div, wie wir sie auch in unserer Armee kennen, ist mit Kampfpanzern ausgerüstet, aber es überwiegen in diesem Verband die mit Panzergranatieren besetzten Schützenpanzer. Dagegen ist die Panzerdivision mehrheitlich aus Einheiten mit Kampfpanzern zusammengesetzt, und selbstverständlich sind auch alle übrigen Fahrzeuge gepanzert und geländegängig.

## Betrunkene Bündner Soldaten mitten im Fremdenort Davos

In der Zeit vom 4. bis 16. Oktober 1976 führte ich in Davos die Herbstkolonie der Basler Schulen durch.

Am 9. Oktober, bei einem Dorfrundgang um 14.30 Uhr, begegnete mir mitten im Dorf drei betrunkene, krakeelende, mit einer Souvenir-Kuhglocke lärmende, romansprechende Soldaten.

Die Uniform war in total unordentlichem Zustand: Achselnummer bewusst umgekehrt (schade, sonst hätte ich schon längst den zuständigen Einheitskommandanten informiert), Waffenrock und Hemd offen, keine Mütze, Kragen umgeschlagen, um die Waffenzugehörigkeit nicht erkennen zu lassen, Hosen hochgestülpt bis zu den Knien. Eines ist sicher: grün waren die Achselnummern.

Einheimische und Fremde blieben stehen und sahen sich bestürzt dieses hässliche Bild an. Der Unterzeichnete stellte die drei jämmerlichen Gestalten und mahnte sie zur Ordnung, musste sich aber sagen lassen, dass ihn das nichts angehe, im übrigen seien sie keine Rekruten (um so bitterer!). Ich suchte einen Polizisten auf und machte ihn auf diese hässliche Szene aufmerksam. Er erklärte mir aber, er sei nicht sicher, ob er gegen Militärpersonen einschreiten dürfe, eventuell habe er hierzu keine Kompetenz.

Als die drei Soldaten mein Vorgehen beobachteten, brachten sie schliesslich die Uniform teilweise in Ordnung und zogen dann demonstrativ in ein Café.

Ich bin der Meinung, dass solche Subjekte dem Ansehen unserer Armee schaden und dass wir in solchen Fällen — im Dienst und in Zivil — einschreiten müssen.

Adj Uof W. U. in B.

# Literatur

**Neue Bücher**  
(Besprechungen vorbehalten)

Hans Erpf (Herausgeber)

**Das grosse Buch der Polizei**  
Verlag Stämpfli & Cie. AG, Bern, 1976; Fr. 58.—

Wolfgang Paul

**Der Endkampf um Deutschland 1945**  
Bechtel Verlag, München, 1976; DM 34.—

Wilhelm Ritter von Schramm

**Clausewitz**  
Leben und Werk  
Bechtel Verlag, München, 1976; DM 48.—

Friedhelm Merz + Victor Cunha Rego

**Freiheit für den Sieger**  
Testfall Portugal  
Schweizer Verlagshaus AG, Zürich; Fr. 19.80

Nikolaus Krivinyi

**Taschenbuch der Luftflotten**  
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 75.—

Christian Zentner

**Waffen im Einsatz**  
Die Deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg  
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976; DM 48.—

Weyer 1900

Reprint des Taschenbuchs der Deutschen Kriegsflootte, 1. Jahrgang 1900. Herausgegeben von B. Weyer, Kapitänleutnant a. D. — 218 Seiten, Tabellen, Skizzen, Fotos. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1899, Reprint 1976.

Zweifelloos entsprach es einem grossen Bedürfnis aus den verschiedensten mit Marinefragen konfrontierten Kreisen, einmal einen frühen Vorläufer des jetzigen weltberühmten internationalen Jahrbuchs der Kriegsflootten kennenzulernen. — Der Verlag hat diesem Wunsch entsprochen und gleich den Band des 1. Jahrgangs 1900 (mittlerweile sind es immerhin 53 Jahrgänge geworden) in einer Neuauflage, in Originalaufmachung herausgegeben. Bei der Ansicht dieses Buches und einem Vergleich mit dem heutigen Werk wird die unglaubliche Entwicklung dieses Wehrzeugs innert 75 Jahren deutlich. J. K.

Christian Zentner

**Waffen im Einsatz**

Die Deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg 450 Seiten mit über 500 ein- und mehrfarbigen Fotos und Zeichnungen, Bildband-Grossformat, Leinen, DM 48.—; Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976

Kompetente Autoren, wie die Generale Guderian, Steinhoff, Galland und Admirale wie Dönitz und Ruge, schildern in dieser umfassenden Dokumentation die Entwicklung und den Einsatz der den Teilstreitkräften der Wehrmacht zugehörigen Waffen im Zweiten Weltkrieg. Dieser informative Textteil wird erweitert durch einen ungewöhnlich reichhaltigen Bilderteil, ergänzt mit Aufrissen, Querschnitten und Seitenansichten von Panzern, Flugzeugen und Schiffen. Aufgelockert wird die weitgespannte Darstellung mit den Fronterlebnissen und Schicksalen der auf deutscher Seite bekanntesten Einzelkämpfer. V.

Stefan Terzibaschitsch

**Schlachtschiffe der US Navy im 2. Weltkrieg**

148 Fotos, 115 Seitenrisse, Deckspläne und Detailskizzen von Siegfried Breyer; J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976

Schlachtschiffe sind zwar in heutigen Marinen nicht mehr aktuell. Nach wie vor vermögen sie aber zu faszinieren. Sie werden oft noch als Inbegriff des Kriegsschiffs bezeichnet. Terzibaschitsch grenzt den Inhalt von der übrigen Literatur über Schlachtschiffe klar ab, indem er befreitigt der grossen Anzahl amerikanischer Kolosse allein ein Werk widmet. — Eingangs erläutert er dem Leser Details, deren Kenntnisse er dann voraussetzt (Bordflugzeuge, Radaranlagen usw.). Danach resümiert er kurz in Wort und Bild die Zusammensetzung der japanischen Schlachtschiff-Flotte von der «Kongo» bis zur «Yamato». Im Hauptteil stellt er ihre amerikanischen Gegenüber vor, von der «Arkansas» (1911) bis zur «Missouri» (1944). Geschichte ist der Text durch viele hervorragende Fotos und durch Breyers meisterhafte Skizzen aufgelockert. Besonders erwähnenswert sind auch die Informationen über die Schlachtkreuzer der US Navy, deren Realisierung aber infolge des Washingtoner Flottenabkommens eingestellt werden musste. Aus zwei bereits gefertigten Rümpfen entstanden ironischerweise Schiffe, die dereinst die Vormachtstellung des Schlachtschiffes eliminieren sollten: Flugzeugträger. — Baudaten, Schiffsnamenregister und technische Daten über Panzerung und Bewaffnung (Kaliber bis zu 40,6 cm) jedes einzelnen Schiffes beschliessen den Band. Das Buch ist eine würdige Erinnerung an die Grosskampfschiffe vergangener Zeiten. J. K.

*Au premier*

Cuisine française,  
Erstklassbedienung.  
Konferenz- und Bankettsäle.

Auskünfte  
erteilen Ihnen  
gerne unsere  
Chefs de Service  
Tel. 01 27 15 10

**RESTAURANTS  
BAHNHOFBUFFET  
ZÜRICH HB**  
Rudolf Candrian, Inh.

**Reichsmarine und Landesverteidigung 1919—1928**

Konzeption und Führung der Marine in der Weimarer Republik  
310 Seiten, 10 Fotos; Bernard & Graefe, Verlag für Wehrwesen, München, 1976

Mit Unterstützung des deutschen Bundesministeriums für Verteidigung hat der Autor seine Dissertation in Buchform veröffentlichten können. Rahn behandelt die Aufbau-, Krisen- und Konsolidierungsjahre der Reichsmarine unter den Admirälen Trotha, Michaelis, Behncke und Zenker im Zeitabschnitt zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Beginn der Ära von Admiral Reader (dem Vorgänger von Dönitz) im Jahre 1928. — Eindrucklich werden die unbewältigten Führungsprobleme der durch den Versailler Vertrag stark eingeschränkten Reichsmarine, Nachfolgerin der kaiserlichen Marine, belegt. Erwähnenswert sind die lebendigen Schilderungen zur schweren inneren Zerrüttung, die sich als Folge des bekannten Kapp-Lüttwitz-Putsches 1920 ereignete. Diese Existenzkrise der Marine endete nach geschickter Taktik der Marineführung zugunsten ihrer Selbständigkeit neben dem Heer. Zentraler Punkt des Werkes bildet die Frage, ob die Marine in erster Linie als ein Instrument der Landesverteidigung zu verstehen war oder ob sie primär Ausgangspunkt für die Schaffung einer neuen, im Ersten Weltkrieg versagenden deutschen Seemacht sein sollte. Aber auch die technischen Grundsatzenfragen (z. B. Panzerschiffbau) werden ausführlich erläutert. Das mit zahlreichen offiziellen Dokumentenauszügen durchsetzte Buch ist aufschlussreich, anspruchsvoll und dennoch gut zu lesen, leider etwas spärlich illustriert. J. K.

Janusz Piekalkiewicz

**Die JU 52 im Zweiten Weltkrieg**

194 Seiten, über 200 Fotos, zahlreiche Skizzen; Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Wer kennt sie nicht, die «gute alte Tante Ju», die bewährte Transportmaschine Görings, die buchstäblich die Hauptlast des Nachschubes, z. B. bei Stalingrad, während des Zweiten Weltkrieges trug und die noch heute in wenigen Exemplaren als echtes Requisite der Schweizer Flugwaffe durch die Lüfte bummelt. — Dies ist die Bildgeschichte der legendären, mit den charakteristischen Merkmalen dreier Motoren und des «Wellblechrumpfes» ausgerüsteten Maschine, begonnen beim spanischen Bürgerkrieg und fortgesetzt bis zu den letzten Kriegstagen. — Der Autor vermag eine grosse Fülle vielfach erstmals veröffentlichter, guter Aufnahmen vorzulegen, die das robuste Flugzeug in fast allen Versionen zeigen. — Die Fotos der Einsätze der Ju sprechen gleichzeitig eine deutliche Sprache über den Verlauf des Krieges. Hier die unbeschädigten zahlreichen Maschinen im Angriff, dort die kärglichen Überreste immer zahlreicher werdender Verluste. — Das Buch stellt eine nachdenklich stimmende, aber gut gelungene Erinnerung an ein Flugzeug dar, das nicht nur Schrecken, sondern vielfach auch Rettung für unschuldig in die Schrecknisse des Krieges Hineingezogene brachte. J. K.

**100 Jahre Offiziersverein Einsiedeln 1876—1976**

Vergangenen Herbst hat der Offiziersverein Einsiedeln sein hundertjähriges Bestehen in würdiger Weise gefeiert. Aus Anlass dieses Jubiläums haben Oberst Karl Oechslin und Oblt Leo Grätzer im «Einsiedler Anzeiger» die Geschichte ihres Vereins nachgezeichnet. Einmal mehr bestätigt sich bei der Lektüre ihrer sehr lesenswerten Ausführungen, wie sehr die militärischen Vereinigungen in unserem Lande als Träger der Wehrhaftigkeit angesprochen werden können und in welch grossem Masse die freiwillig geleistete ausserdienstliche Tätigkeit für die Armee nützlich ist. V.

Oberst Wolfhard-Dietrich Berg, Assistenzprofessor Dr. Helmut Fröchling, Major Peter Konstany und Regierungsdirektor Karl Schwarze

**Der Führungsvorgang im militärischen Führungssystemen**

424 Seiten, Verlag E. S. Mittler & Sohn, Herford 1976.

Führung sei richtungsweisendes und steuerndes Einwirken auf das Verhalten anderer Menschen, um eine Zielvorstellung zu verwirklichen, sie umfasst auch den Einsatz materieller Mittel. Ein wesentliches Moment erfolgreicher Führung ist ihre Dynamik; soweit die Heeresdienstvorschrift «Führungssystem des Heeres». Führen ist eine Tätigkeit die auf einer Reihe solider, erlernbarer Tätigkeiten aufbaut. Durch die Führungsausbildung werden die Führer befähigt, innerhalb einer Organisation bei vorgegebener Aufbauorganisation mit Hilfe einer rationalen, effektiven Steuerung der Ablauforganisation die jeweiligen Organisationsziele zu verwirklichen. Dabei sollte der Führer die Organisationsabläufe beherrschen, vor allem aber zur Menschenführung fähig sein. Das vorliegende Buch will eine zeitgemässe Führungslehre sein. Das Autorenteam, wissenschaftlich ausgebildete und in der Truppenpraxis erfahrene Lehrkräfte einer Offizierschule, haben in vier Teilen folgende Themenkreise behandelt:

- I Grundlagen für das Verständnis militärischer Führung
- II Auftrag, Lagefeststellung, Zielsetzung und Beurteilung der Lage im Führungsvorgang
- III Entschluss, Operationsplan und Befehl im Führungsvorgang
- IV Kontrolle im Führungsvorgang.

Die Literatur zum Thema Führung und Führungssysteme leidet unter dem Mangel, dass der Bereich der unteren Führung — vom Bataillon abwärts — kaum berücksichtigt und erforscht ist. Dieses Buch möchte diese Lücke schliessen. Es wird die Absicht verfolgt, den Kadern im Truppenalltag zu helfen, das Bezugssystem, in das sie als militärische Führer hineingestellt sind, und die Bedingungen, die ihre Führungsaufgabe bestimmen, zu erkennen, sowie die Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Führungsfunktion effizient und zeitgemäss wahrzunehmen. Das Buch berücksichtigt die einschlägigen Dienstvorschriften der Bundeswehr. Darüber hinaus wird der gegenwärtige Erkenntnisstand der empirischen Sozialforschung über Führung für die Armee nutzbar gemacht. Das Werk, eine zeitgemässe Führungslehre, gibt allen Führern der unteren und mittleren Führungsebene wertvolle Einsichten für die eigene Führungspraxis. Es ist eine wichtige Hilfe für die eigene Weiterbildung. jst

**IPZ-Information**

Bulletins und Schriftenreihe des Instituts für politologische Zeitfragen. Im Abonnement oder einzeln erhältlich.

Jahresabonnement Fr. 45.—  
Institut für politologische Zeitfragen,  
Postfach 2720, 8023 Zürich

Mit erschreckender Deutlichkeit hat der Fall Jeanmaire auch dem Unwissenden oder Nichtwahrhabenwollenden gezeigt, dass unser Land mit allen seinen Einrichtungen eines der begehrtesten Zielobjekte der internationalen Spionage ist. Über die Tätigkeit der fremden Nachrichtendienste in der Schweiz, aber auch über die nicht minder aktuellen Probleme der Agitation und Subversion politisch extremer Organisationen orientiert gründlich, mit Fach- und Sachkenntnis und in Wort und Bild die «IPZ-Information» und die vom gleichen Institut herausgegebene Schriftenreihe. Für die Authentizität der Berichte und für die Kompetenz der Analysen garantiert der Leiter des Instituts Dr. Robert Vögeli, der sich seit vielen Jahren gründlich mit diesem Problemkreis befasst. H.

Janus Piekalkiewicz

**Die 8,8 Flak im Erdkampf-Einsatz**

192 Seiten, 200 Fotos, Skizzen; Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1976

Eigentlich wurde diese Waffe für den Luftabwehrkampf entwickelt. Ihre Berühmtheit erlangte sie aber fast ebensowohl durch erfolgreiche Erd- und Seezieleinsätze. Die vielen bisher unbekannteten Fotos dieses Bildbandes vermitteln einen reichhaltigen Eindruck von den «Leistungen» des weiterhin gefürchteten Geschützes. Die bunker- und panzerknackende «Acht-Acht» wird beim Stellungenbezug in der Wüste wie auch im Einsatz an der Ostfront gezeigt. Erlebnisberichte, gute Bildkommentare, technische Ergänzungen, z. B. über Munitions- und Zünderwahl, taktische Texthinweise über die Bewegung und den Einsatz der Flakbatterien sowie Führungsgrundsätze ergänzen die geschickte Fotoauswahl. — Eine technische Beschreibung mit verschiedenen Risszeichnungen beschliesst die eindruckliche Dokumentation über diese hoch entwickelte Artilleriewaffe. J. K.

Walter Onken

**Zinnfiguren**

Die Herkunft der Zinnfigur. Beschreibung ihrer Provenienzen und Stile. Guss und Form. Dioramen und Sammlungen.

144 Seiten, 40 Farb- und 60 Schwarzweiss-Bilder. Mosaik-Verlag, München, 1976; DM 48.—  
Für die grosse Zahl der Zinnfiguren-Sammler dürfte dieses prächtige Werk wohl als wichtigster literarischer Background ihres schönen Hobbys angesprochen werden. Der Verfasser — selbst ein international bekannter Sammler, dessen Dioramen in vielen Museen ausgestellt sind — vermittelt den Lesern einen Überblick über die Geschichte der Zinnfigur und darüber hinaus — insbesondere auch für den Anfänger — eine Fülle von wertvollen Hinweisen für die Praxis. Ein gediegenes Buch für eine liebenswerte Beschäftigung. V.

**Wir sind mit allen Abwassern gewaschen. GEBERIT-PE**

Der sichere Weg für Abwasser führt durch GEBERIT-PE. Das GEBERIT-PE-System ist einfach in der Montage und problemlos sicher in der Funktion. Fünf Verbindungsarten ermöglichen bei jeder Verlegungsmethode die beste Lösung. Mit dem GEBERIT-PE-System werden die kompliziertesten Montagesituationen spielend gemeistert. Dazu kommen die GEBERIT-PE-Eigenschaften: dickwandig, korrosionsfest, gefrierfest, laugen- und waschmittelfest, unempfindlich gegen hohe Temperaturschwankungen, weitgehend chemikalienbeständig, beständig gegen schwach radioaktive Abwasser.



Mit dem GEBERIT-PE-System können Sie die Abwasser problemlos dahin leiten, wo sie hin sollen: weg.



GEBERIT AG  
8640 Rapperswil